

FDJ-Studenten des Jugendobjektes „Produktive Arbeit der Schüler“ erfüllen ihren Kampfauftrag

Dem Beispiel der Arbeiterjugend unserer Republik folgend, beteiligen sich die Lehrerstudierenden des Jugendobjektes „Produktive Arbeit der Schüler“ an der Bewegung „Meine Tat für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED“. Während der 3. FDJ-Studentenversammlung gestalten sie ein Kolloquium zum Thema „Die Entwicklung sozialistischer Schülerpersönlichkeiten durch die zielgerichtete Anwendung gesellschaftswissenschaftlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Gesetzmäßigkeiten in den Klassen 7 bis 10, dargestellt an Beispielen aus der produktiven Arbeit“ und münden in 10 Exponate für die Leistungsfeier. Damit ziehen die FDJ-Studenten im Sinne des VIII. Parteitages Bilanz, wie sie ihr Studium als Auftrag der Arbeiterklasse bisher erfüllten.

— der Selbsttätigkeit der Schüler, insbesondere in den Phasen der Planung und Vorbereitung des Handlungsvollzuges und der tiefen Einbeziehung des politisch-technischen Unterrichts in das System der Allgemeinbildung für die Formung selbständig entwickelter sozialistischer Schülerpersönlichkeiten, durchgeführt.

Die vorliegenden Exponate mit den pädagogisch-methodischen Unterlagen sollen zur Rationalisierung des Unterrichts beitragen und dem Schüler die Möglichkeit geben, den komplexen Charakter der praktischen Tätigkeit zu beherrschen.

Hohe Leistungen an der Seite der Arbeiterklasse

Für die Arbeiter spricht das Beispiel der FDJ-Studentin Annermarie Roswora aus der FDJ-Gruppe 88-011. Sie führte ihre Arbeit im Polytechnischen Zentrum des VEB Schleifmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt durch und befaßte sich mit der Darstellung rational gestalteter Arbeitsanleitungen für die Anleitungsphase in der produktiven Arbeit der Schüler. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen stellt sie zur Leistungsschau aus. Sie meint dazu: „Bis wir überhaupt die Aufgabenstellung richtig begriffen hatten, bedurfte es vieler Aussprachen mit unseren Lehrern. Wir sahen zunächst nicht ein, uns schon so früh an so einer Aufgabe zu beteiligen. Das war mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Es mußten Verbindungen zu polytechnischen Zentren hergestellt werden. Für uns hieß das, weg von der Schulbank, hinaus in die Praxis... Heute können wir sagen: Die Sache läuft, es hat jeder eine klare Vorstellung über sein Aufgabenfeld. So ist jeder in übertragenem Sinne ein Stück größer geworden... Aus anfänglichen Einzelgängen hat sich durch die gemeinsame Arbeit ein gutes Kollektiv entwickelt. Es zeigt sich, daß sich die enge Verbindung mit der Praxis als eine wesentliche Seite für die Erziehung sozialistischer Lehrerpersönlichkeiten erweist, die Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes gefördert wird und sich die Fähigkeit herausbildet, an der Seite der Arbeiterklasse hohe Leistungen zu vollbringen. Annermarie Roswora schreibt in diesem Zusammenhang weiter: „Der Lehrer des Polytechnischen Zentrums hatte stets ein offenes Ohr für meine Probleme und gab viele Hinweise und Anregungen, so daß die Aufgaben für mich immer interessanter wurden und meine Vorstellungen über die Thematik der Diplomarbeit immer konkretere Formen annahm. Diese Feststellung haben auch andere Studenten unserer Arbeitergruppe getroffen.“

Politisch-ideologische Aufgaben im Mittelpunkt

Wir erkennen daran, daß im Mittelpunkt die politisch-ideologische Selbstbildung steht, damit jeder FDJ-Student sein Studium als Auftrag der Arbeiterklasse erkennt und tatkräftig an der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages mündet.

Mit den Exponaten der FDJ-Studenten stellen wir vor allem die politisch-ideologischen Fragen in den Mittelpunkt, die die Grundhaltung jedes FDJlers charakterisieren, das heißt:

- wie sich die FDJ-Studenten die Aufgaben des VIII. Parteitages zum Kampf ihrer Arbeit machen und sich in den Wettbewerben aller Werkstätten für die Erfüllung der Dienste des Fünfjahresplanes einbringen,
- wie sie sich intensiv den Marxismus-Leninismus aneignen und sich mit imperialistischen Theorien auseinandersetzen,
- wie sie den proletarischen Internationalismus, vor allem die Freundschaft zur Sowjetunion und zu den



200 Erlauber unserer Hochschule werden in diesem Jahr frühe Ferientage in der Bungalowkolonie in Klausur erledigt. Um den Aufenthalt, besonders für Familien mit Kleinkindern, noch angenehmer zu gestalten, wird ab Herbst u. a. ein Kindersportplatz geschaffen, und für Kleinkinder wird ein Plastikbecken zusätzliche Freizeitmöglichkeit geschaffen.

sozialistischen Bruderländern, zu ihrem Herzenzulegen gestalten.

— wie sie durch hohe Studienleistungen und Teilnahme an den Forschungsaufgaben ihre ganze Kraft für die Stärkung ihres sozialistischen Vaterlandes — der DDR — einsetzen.

Die FDJ-Studenten weisen mit ihren Arbeiten nach, daß es beim Studium als Auftrag der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei nicht nur um eine allgemeine Zustimmung, sondern um die Konsequenz geht, sich auf die ideologische Position der Arbeiterklasse zu begeben und sie im täglichen Leben anzuwenden.

Erzieherisch bedeutend ist, immer wieder nach Formen und Methoden zu suchen, damit „die Arbeiter in den Betrieben unmittelbar auf die Erziehung der jungen Menschen Einfluß nehmen, ihnen die Erfahrungen des Klassenkampfes vermitteln und sie mit dem Gefühl der Arbeiterehre erfüllen.“

Anwendung der Sowjetwissenschaft

Die Vorbereitung der 3. FDJ-Studentenabgabe zeigt, daß wir einen großen Schritt vorangekommen sind, den Studenten des Zusammenhang zwischen der objektiven gesellschaftlichen Perspektive des Sozialismus und der Erkenntnistheorie der praktischen Verantwortung für diese Aufgaben zu erklären. Die Studentin Magda-Maria Georgi, FDJ-Gruppe 48-013, formuliert dazu in einem Beitrag: „Ich habe mir das Ziel gestellt, das Studium als Diplomarbeit für Polytechnik mit guten Ergebnissen abzuschließen. Meine wichtigste Aufgabe während des Studiums sah ich in der Erfüllung aller schulischen Aufgaben. Dabei nimmt die gesellschaftliche Tätigkeit eine bedeutende Stellung ein.“

Ich beteiligte mich an der Arbeit mit der Patenplo-

niergruppe und half Posenachmittage vorzubereiten und durchzuführen.“ Die zielbezogene Tätigkeit der FDJ-Studenten im Jugendobjekt, die systematische Arbeit an ihren Exponaten in Vorbereitung der Leistungsschau läßt das Studium nicht nur eine Vorbereitung auf die künftige Tätigkeit, sondern bereits eine Teilnahme an der pädagogischen Praxis werden.

Eine wesentliche Seite bei der gemeinsamen Forschungsarbeit ist die Auswertung sozialistischer Literatur und der Erfahrungen sozialistischer Neuerer. In mehreren Aussprachen und kleinen Kolloquien zeigte sich immer wieder die gesellschaftliche Notwendigkeit der Anwendung der Sowjetwissenschaft für die Erziehung hoher Forschungsergebnisse und die Realisierung sozialistischer Aufgaben. Besonders zu erwähnen ist die Auswertung sozialistischer Originaltexte und einer Vielzahl von Artikeln aus der Fachzeitschrift „Polytechnische Bildung und Erziehung“.

Das Ziel der FDJ-Studenten ist es, mit hohem Niveau die 3. Leistungsfeier der Studenten und jungen Wissenschaftler sowie für DDR-offene Kolloquien zur produktiven Arbeit vorzubereiten. Dort sehen sie nicht zuletzt ihren Beitrag zur Vorbereitung der 8. Weltfestspiele der Jugend und Studenten 1973 in Berlin. Wir leisten die Konsequenz ab, ständig zu prüfen: Wo stehen wir, und was sind die nächsten Aufgaben, um innerhalb und außerhalb der Sektion unseren Kampfauftrag der FDJ in Ehren zu erfüllen.

K. Hofmann, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

3 E. Honewer: Bericht des ZK an den VIII. Parteitages der SED, Dietz Verlag Berlin, 1. Auflage 1971, S. 72

3 Proskoll: des VIII. Parteitages der SED, E. Honewer: Bericht des ZK der SED an den VIII. Parteitages der SED, S. 92

Arbeiten werden unmittelbar praxiswirksam

Die bisher vorliegenden Ergebnisse wurden nicht im Selbstlauf erzielt. Wir gingen dabei von der grundsätzlichen Forderung des VIII. Parteitages aus, daß die Schüler „die Jugend auf das Leben und die Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft vorbereiten und ihrer Verantwortung für die Vorbereitung eines hochqualifizierten Facharbeiters nachkommen (noch besser gerecht werden)“ muß und dabei der polytechnische Unterricht eine entscheidende Rolle spielt. Die vorgesehenen Exponate, welche in der Regel auf der Grundlage von Diplomasarbeiten entstanden sind, gelangen unmittelbar in der Schulpraxis zum Einsatz und dienen somit der Realisierung des Lehrplans und der „Aufgabenstellung zur weiteren Entwicklung der staatsbürgerlichen Erziehung der Schullerner“. Dabei zeigt sich, daß die Realisierung der gestellten wissenschaftlichen Themen ohne die Erschließung aller Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit innerhalb und außerhalb der Sektion, ohne die Nutzung der Forschungsergebnisse anderer pädagogischer Einrichtungen und insbesondere die ständige enge Zusammenarbeit mit den Arbeitern der sozialistischen Produktionspraxis sowie die Nutzung der reichen Erfahrungen der Pädagogen der Schulpraxis nicht möglich ist.

Enge Beziehungen zur Praxis

Im Exponat des externen Diplomanden Ing.-Päd. J. Herkenneer, Leiter der Abteilung Polytechnik im VEB Metallwerk Borsdorf, wird dieser Tatbestand bestätigt. Er schreibt: „Es ist notwendig, Materialien zu erarbeiten, die in hohem Maße selbsttätige Lösungsverhalten entwickeln, zu hoher Selbsttätigkeit im Handlungsvollzug befähigen, den Konstruktionsprozess zielstrebig fördern und erste Verhaltensweisen künftiger sozialistischer Produzenten fördern.“

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Müller konnten sich besonders im letzten Jahr verstärkt die Formen der Zusammenarbeit mit der sozialistischen Schulpraxis entwickeln. In den für die Leistungsfeier vorgesehenen Exponaten spiegeln sich deshalb die engen Beziehungen zu Arbeitern und Pädagogen von sozialistischen Industriebetrieben und polytechnischen Zentren wider. So wurden u. a. Untersuchungen zu Problemen

- der Verbindung von Unterricht und produktiver Arbeit unter sozialistischen Produktionsbedingungen,
- der Anwendung, Vertiefung und Erweiterung gesellschaftswissenschaftlicher und mathematisch-naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten während der produktiven Arbeit,
- der Entwicklung der Befähigung der Schüler zum selbständigen Lösen technischer Probleme.

Erlebnisreiche Sapororückblicke

Im April veranstaltete die Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen im Wohnheim Vetterstraße 72 ein Forum mit Jürgen Tetzer, dem Sportredakteur der „Freien Presse“. Er wies als Presseschreiber vier Wochen in der Olympiastadt Sapporo. Er illustrierte seine Ausführungen mit zahlreichen Dias, Karten und Souvenirs und brachte den Anwesenden noch einmal die Atmosphäre der XI. Olympischen Winterspiele in Sapporo 1972 nahe. Beeindruckend schilderte er die Erfolge und den Kollektivismus unserer erfolgreichen DDR-Mannschaft, ihre enge Verbundenheit mit den Sportlern der sozialistischen Bruderländer, aber auch die herzliche Gastfreundschaft der Japaner. Es wurde aber auch deutlich, daß die Vertreter der imperialistischen BRD nichts unversucht ließen, die Erfolge unserer Sportler zu diskreditieren, den Revanchismus zu schüren und die olympische Atmosphäre zu vergiften.

In der regen Diskussion mußte Jürgen Tetzer noch viele Anfragen der Studenten beantworten. **FDJ-Gruppe C 033**

Tauchsportler mit Rekorden

Am 11. März 1972 veranstaltete die Sektion Tauchsport unserer GST-Grundorganisation einen Einladungs-Wettkampf im Flossen- und Unterwasser schwimmen in der 30-m-Halle des Stadtbades Karl-Marx-Stadt. Die eingeladenen Mannschaften kamen aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt, vom Stahl- und Walzwerk Brandenburg sowie den Trainingszentren Potsdam und Rostock. DDR-Rekorde wurden erzielt durch Henry Helmholz, Brandenburg, über 40-m-Streckentauschen in 0:18,1 min und durch Gabriele Voigt (TH) im 100-m-Streckentauschen in 0:58,9 min.

Eine Woche später fand in Potsdam ein Überbergungswettkampf des Nationalbundes mit internationaler Beteiligung statt. Unsere vier Mädchen Christine Burkhardt, Magda Milneel, Gabriele Voigt und Karla Waltrabe, die Mitglieder der A-Auswahl für die Europameisterschaften 1972 sind, nahmen daran teil. Sie präparierten sich dort in hervorragender Vorbereitung. Gabriele Voigt bestätigte ihren DDR-Rekord im 100-m-Streckentauschen und stellte einen neuen Rekord im 400-m-Flossenschwimmen in 4:18,5 min auf.

Marika Mänzel schwamm im 400-m-Flossenschwimmen persönliche Bestzeit und liegt in der DDR-Bestliste nun an zweiter Stelle. Unsere Mädchen gewannen auch die 4mal 100-m-Staffel.

Die nächsten großen Wettkämpfe sind die Bezirksmeisterschaften am 20. April und die DDR-Meisterschaften Ende Juni in Potsdam. Die bisher erzielten Leistungen sind das Ergebnis einer ausdauernden Trainingsarbeit und hoher persönlicher Einsatzbereitschaft der Sportler.

Schubert, Wettkampfleiter

1. DDR-Studentenmeisterschaften im Orientierungslauf

Am 22. April fanden in Bad Berka die 1. DDR-Studentenmeisterschaften im Orientierungslauf statt. Da es an unserer Technischen Hochschule noch keine Sportgruppe Orientierungslauf gibt, führen sechs Mitglieder der Sektion Militärischer Mehrkampf als Vertreter unserer Hochschule zu diesem Wettkampf.

Beim Orientierungslauf geht es kurz gesagt darum, in möglichst kurzer Zeit vorgeschriebene Punkte in unbekanntem Gelände auf selbstständig gewählten Weg mit Hilfe von Karte und Kompaß aufzufinden. Schon diese kurze Charakteristik drückt das Hauptanliegen dieser Sportart, die Verbindung von geistigen und körperlichen Kräften zum Erreichen eines Zieles, aus. Mit den erreichten Plätzen, in der Bestattermittlung der Klasse H 19 einen 7. und 8. Platz und in der Klasse H 21 einen 13., 15. und 17. Platz, waren wir für unseren ersten Start zufrieden. Wir haben viele Erfahrungen gesammelt und werden beim nächsten Wettkampf schon höhere Ziele ins Auge fassen. Sollte bei dem einen oder anderen Leser das Interesse an dieser Sportart geweckt worden sein, so bitten wir ihn, sich bei Dipl.-Sportlehrer Schimanski, Lehrbetrieb Studentensport, zu melden. Vielleicht kommt es dann auch an unserer Hochschule einmal zur Bildung einer Sportgruppe Orientierungslauf, wie sie z. B. an der TU Dresden schon einige Jahre besteht. Zusammenfassend kann man sagen, daß diese 1. DDR-Studentenmeisterschaft für den Veranstalter, die Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar, ein Erfolg und für alle Teilnehmer ein unvergessliches Erlebnis war.

Volker Winterlich, Sektion Militärischer Mehrkampf

Guter Saisonauftakt der Turner

Am 18. April fand in Cottbus der alljährliche Bezirksgruppenwettkampf der Turner um den FDGB-Pokal zwischen den Bezirken Gera, Dessau, Cottbus, Frankfurt und Karl-Marx-Stadt statt. Für die Turner der TH war damit auch der Schlußpunkt in dieser Runde gesetzt. Nach erfolgreichem Abschneiden bei den FDGB-Pokal-Kreis- und Bezirksauswahlen erreichte unsere Mannschaft hier zwar einen guten 3. Platz hinter den Mannschaften der TU Dresden und des PT Zeitz, konnte aber damit den Endauscheid nicht erreichen. Dieser Platz ist um so beachtlicher, als in Cottbus Sportfreund Wolf wegen einer Meniskusverletzung ausfiel und somit nur vier Turner zur Verfügung standen.

Bei den Turnern ist es ähnlich wie bei den Schwimmern. Nach zwei erfolgreichen Wettkämpfen um den Kreis- und Bezirks-FDGB-Pokal standen auch sie am 18. April in Karl-Marx-Stadt den Vertretern der obengenannten Bezirke gegenüber und erreichten einen 4. Platz.

Diese Ergebnisse am Anfang der Saison lassen doch einige Erwartungen zu.

Der nächste Wettkampf findet in Form eines Freundschaftswettkampfes gegen Motor Brand Langensua am 13. Mai 1972 von 14 bis 18 Uhr in der Turnhalle des SCK, Ernst-Thälmann-Stadion, statt.

Klinger, Sektion Turnen

Croßläufe unserer Mitarbeiter und Studenten 1972

Erstmals in diesem Jahr führte die Fachgruppe Leichtathletik Croßläufe durch, die sich, angefangen bei den Ausscheidungen auf Seminar- und Sportgruppenbasis, über den Ausscheid um den Titel eines Hochschulmeisters und den Bezirksauscheid bis hin zum Republikauscheid erstreckten.

Hochschulmeister im Croßlauf der Frauen wurde Christine Uhlmann, VK 71-04 Leutzschdorf.

Hochschulmeister im Croßlauf der Männer (Aktives) wurde Reinhard Kroschmer, 78-23.

Hochschulmeister der Studenten (Nichtaktives) wurde Dieter Haustein, 70-1-3.

Hochschulmeister der Mitarbeiter wurde Gerhard Kreyzig, LB-Studentensport.

Zum Bezirksauscheid konnten unsere besten Läufer im Wettkampf mit den stärksten Läufern des Bezirks recht gute Platzierungen erreichen. Sowohl unsere Frauen als auch unsere männlichen Teilnehmer konnten dabei in der Mannschaftswertung den 1. Platz belegen und sich für den Republikauscheid in Lauchhammer qualifizieren.

Zum Republikauscheid schlugen sich unsere Vertreter sehr aktiv. In der Mannschaftswertung belegten unsere Männer einen 3. Platz.

Im einzelnen erreichten unsere Teilnehmer folgende Plätze:

Frauen: Rita Becknagel, 60-10 = 19. Platz; Margit Blümel, 71-09 = 28. Platz.

Männer: H.-Jürgen Dietrich, 69-23 = 17. Platz; Lutz Neumann, 60-24 = 18. Platz; Frank Reinhold, 70-71 = 21. Platz.

FG Leichtathletik, LB-Studentensport

Pokal des Rektors — International!

Zum 3. Mal treffen Studentenauswahlmannschaften unserer Republik u. a. Pokalverteidiger Uni Rostock im Kampf um den Pokal des Rektors aufeinander. Sie werden sich auch in diesem Jahr mit Studentenfußballern aus benachbarten sozialistischen Ländern auseinandersetzen haben. Neben der TU Prag und der TH Pilsen haben auch die Sportstudenten aus Kroatien ihre Teilnahme zugesagt. So ist auf der Heimnagel unserer HSG-Mannschaft, der Jahn-Kampfoahn, Friedrich-Engels-Straße, gutklassiger Sport zu erwarten. Nach der Eröffnung am 3. Juni um 9:30 Uhr werden die Gruppenspiele in zwei Staffeln ausgetragen. Auch am Sonntag, dem 4. Juni, finden von 8 bis 11 Uhr noch Gruppenspiele statt. Ab 13 Uhr wird dann um die Plätze 1 bis 3 gekämpft. Unsere Kfz, die unter der Leitung des Trainerkollektivs Petzold-Freitag in der Besetzung Gensel, Sinder, Pelt, Weirich, Schöner, Bergmann, Enger, Blechschmidt, Husmann, Krenz, Otto, Wehr, Kuzmann, Weber, Dominajts und Zornow in die Spiele gehen wird, will in diesem Jahr alles daran setzen, den Pokal zu erringen. Wir hoffen, viele Sportbegeisterte der TH als Zuschauer begrüßen zu können.

Dr. Paal